

plakate zur Verfügung gestellt hat. Else Herold-Rosenthal hat nicht allzu originelle Stücke neben Otto Bergens wirksamen Schiffsplakat ausgestellt.

Ein Origineller, der ganz eigene Wege wandelt, und die Schwarz-Weiss-Kunst ins Plakatmässige hebt, ist Hans im Licht. Seine Kunst hat vor allem den Vorteil, dass sie auch im Druck erheblich billiger und einfacher kommen wird, als die bunten Arbeiten. Mit wuchtigen Strichen und seltsam kühnem Schwung arbeitet er, wie z. B. in der Parsifal-Reklame, aus dem Dunkeln in die Helle hinein und erreicht so besonders dort, wo er sich auf nicht zu viele Personen konzentriert und die Vergrößerungen der Fläche nicht übertreibt, eine durchschlagende, starke Wirkung. Ein Plakat Feldbauers, auch nur schwarz und weiss, erinnert an dieses Künstlers impulsiv wuchtige Art.

Johann B. Maier, einer der klarsten und glücklichsten der jungen Künstler, legt sein bekanntes Automatenbuffet-Plakat vor. Arthur Schwarz zeigt sein nasenloses Etwas, das aber recht wirksam und drollig wirkt, und gute, kleinere Arbeiten. Eduard Irl stellt allzu unvermittelt in sein sonst gutes Aviatiker-Plakat die Figur eines Zuschauers; gut weiss er in dem Kathreiner-Plakat das Wesentliche erzählend und künstlerisch anzukleiden. Joseph Hudecek hat sicher eine starke Begabung für das Plakat, wie sein lebendig hingeworfenes „Café“ und andere Arbeiten beweisen. Willy Jüttner zeigt Eleganz, Feinheit, gute Zeichnung und diskrete Wirkung in seinen Packungen. Hermann Stehr ist am besten in seinem Bänderplakat, auch Otto Lietz hat Qualitäten und gute Einfälle, Bucek einen ausgesprochenen Farbensinn.

Im ganzen zeigt die Ausstellung wieder, dass wir hier in der Plakatkunst-Kunst über eine Fülle von Begabungen verfügen, die alle ihre Individualität nicht zu verstecken brauchen. München, das anderen Städten seit vielen Jahren in dieser ganz mit der Zeit und dem Tag verwachsenen Kunst voraus war, behauptet hier voll seine Vorrangstellung. Auch der Nachwuchs hat sich des Plakates angenommen und führt es mit zum Sieg. Die weit über die Stadt hinaus bedeutsame Ausstellung ist ein Beweis für die vielen künstlerischen Kräfte, die wir besitzen, und die bei aller Freiheit in München und in der Münchener Kunst wurzeln.

Carl Graf Scapinelli

Meine Mitteilungen

Berichtigungen: Zum „Hannoverschen Brief“ des Septemberheftes tragen wir auf den Wunsch von Aenne Koken noch nach, dass neben ihren eigenen Packungen im Bahlsen-Haus der D W B-Ausstellung auch solche von Julius Dietz, Emanuel J. Margold und Heinrich Mittag auslagen, dass ferner der Entwurf für das Gebäude von Architekt Karl Liebrecht, dem Erbauer der Keksfabrik, stammt, die Plastiken daran aber von Ludwig Vierthaler. Wir benutzen die Gelegenheit einen Druckfehler zu berichtigen, der den Namen der dort erwähnten führenden Lithographischen Kunstanstalt Mannheims arg verunstaltet. Herr Julius Jahl hat freilich zur Förderung der modernen Gebrauchsgraphik so wertvolles geleistet, dass jedem Kenner dieses Gebietes der Fehler sogleich zum Bewusstsein gekommen sein wird.

Im Aufsatz: „Das ungarische Plakat“ ist die Abbildung Nr. 18 auf Seite 214 mit „anonym“ bezeichnet worden. Als entwerfender Künstler hat sich inzwischen Istvan Arpad Rév aus Budapest gemeldet.

Rechtsauskunft: Für die Dauer des Krieges wird der Verein der Plakatfreunde in erweiterter Form Rechtsauskunft erteilen. Die Mitglieder werden nicht nur in Fragen des Reklame- und Plakatwesens beraten, sondern auch in sonstigen Rechtsfragen, soweit sie durch den Krieg verursacht sind. Mitglieder, die Rechtsauskunft wünschen, werden ersucht, sich mit unserer Geschäftsstelle in Verbindung zu setzen.



BERLIN. Angesichts der Kriegswirren ist das Preisausschreiben für ein „Berlin-Plakat“ seitens der Zentralstelle für den Fremdenverkehr Gross-Berlins zurückgestellt worden. Der Termin für eine spätere Einreichung von Bewerbungsarbeiten und eine Entscheidung des Preisgerichts wird nach eingetretener Friedenszeit öffentlich bekanntgemacht werden.

HANNOVER. „Pneumos-Preisausschreiben“. Die Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover, teilt uns bezüglich ihres Pneumos-Preisausschreibens mit, dass sie den Termin für die Entscheidung infolge der Kriegslage bis auf weiteres verschoben hat. Nähere Nachrichten werden später noch bekanntgegeben.

ULM A. D. — Das Ergebnis des Preisausschreibens für ein künstlerisches Plakat für Emil Herbst, Bekleidungsindustrie, Ulm a. D., ist folgendes: es erhielten den 1. Preis, 500 M, Peter Wolbrandt, Crefeld, den 2. Preis, 200 M, Willy Jüttner, München, den 3. Preis, 100 M, Lepkowska, Berlin-Lichterfelde. Zwei weitere Preise von 50 M erhielten Willy Jüttner, München, und Hans Seliger, Berlin. Dem Preisgericht gehörten die Herren Professor A. Ekener, Dr. Wilbrich, Emil Herbst, Protokollführer Widensohler an.



Die am 3. August durch die Kriegslage bedingten von Vorstand und Ausschuss beschlossenen Veränderungen in der Geschäftsführung des Vereins, sind durchgeführt worden. Zur Zeit sind vom Vorstand Sachs und Meyer, vom Ausschuss Joseph als zur Fahne einberufenen für den Verein nicht verfügbar. Die Gesamtleitung wurde Bleistein übertragen und wird von diesem allein an Stelle des dreigliedrigen Vorstandes durchgeführt.

Der Versuch, das Septemberheft, für welches ein Teil der Aufsätze bereits verfasst war, herauszubringen, ist geglückt und das vorliegende Novemberheft beweist im weiteren, dass die Geschäfte des Vereins uneingeschränkt durchgeführt werden sollen. So ist es gelungen, das Septemberheft nicht nur innerhalb Deutschlands überall gleichmässig zuzustellen, sondern auch nach Oesterreich-Ungarn, der Schweiz, Italien, Holland, Dänemark, Schweden, kurz allen befreundeten und neutralen Staaten zu schicken. Selbstverständlich unterblieb dies aber nach Russland, Belgien, Frankreich und England. Der Versand nach Amerika wurde der unsicheren Transportverhältnisse halber, bis auf weiteres zurückgestellt, wird jedoch nunmehr mit dem vor-